

„Crush“ zum Dessert

Wenn die Tage wärmer werden, wächst die Sehnsucht nach Erfrischung. Der Parkett-Ausstellungsraum im Löwenbräu-Areal bedient die Kundschaft zwar nicht mit kühlem Bier, es gibt auch kein zerstossenes Speiseeis. Der kleine Saal ist aber mit Glasschotter bedeckt und verspricht ein ungewöhnliches sinnliches Erlebnis, das die Lebensgeister durchaus erquicken kann.

von Manuel Pestalozzi*

Von der Limmatstrasse her ist der Ausstellungsraum über zwei ansteigende Treppenfluchten erreichbar. Beim Schritt über die Schwelle, hinein in den fensterlosen Saal der Parkett-Edition, findet nochmals ein feiner Niveauwechsel statt. Mit ihm ändert sich auch der Belag: Der dunkle Terrazzoboden geht über in ein Feld aus hellen Glasbrocken, deren Grösse in etwa Schottersteinen entspricht. Jeder Schritt knirscht nun, manchmal klingt er auch auf. Senkt man die Augen, so blickt man auf ein fahl glänzendes Eismeer mit vereinzelt blassen Farbnuancen, ein etwas holpriges Terrain, das sich aber als tragfähig erweist und den Raum mit ungewohnten optischen und akustischen Effekten bereichert. Willkommen in der Welt von „Crush“.

Mit „Crush“ präsentiert der Künstler Kilian Rüthemann einzelne Parkett-Editionen. Gemeint sind damit grafische Kunstwerke die in der bekannten Kunst-Publikationsreihe mit diesem Namen vertreten sind. Über zehn Tonnen soll das Recycling-Glas wägen, das in den Raum eingebracht wurde. Es stammt von einer Firma, aus Deutschland, die es normalerweise als loses Belagsmaterial für Zierbeete im Aussenraum vertreibt. Grössere Brocken der erstarrten transparenten Masse sind in Drahtkörben aufgeschichtet, welche entlang einer Diagonalen quer durch den Saal angeordnet sind. Der Titel wird als Laut- und Wortspiel verstanden, was immer etwas heikel ist. Der englische Begriff ist mit dem Akt des Zerkleinerns und Zerstossens verbunden, „I am crushed“ deutet an, dass jemand am Boden zerstört ist. „I have a crush on you“ ist allerdings ein Zeichen dafür, dass Amors Pfeil das Ziel nicht verfehlt hat – und diese Bedeutung hatte der Künstler aus Basel explizit im Sinn. Dass die gezeigten Werke über dem Eismeer derartige Treffer verbuchen können, ist ihnen durchaus zuzutrauen, insbesondere jenen von Wael Shawky, Dayanita Singh, Jeremy Deller und Rosmarie Trockel, die in der jüngsten Parkett-Edition 95 vertreten sind.

Glas ist in der Architektur meistens als planes, trennendes „Fast nichts-Element“ vertreten, in „Crush“ zeigt es sich in einer selten erlebbaren, archaischeren Zustand, der grundsätzlich ebenfalls ein erhebliches architektonisches Potenzial besitzt. Deshalb ist der Besuch des Parkett-Ausstellungsraums, in dem derzeit das Kunsterlebnis auch ein Geh-, Hör- und Fühlerlebnis ist, gerade auch Bau-Interessierten zu empfehlen, zusammen mit einigen vorgängigen Überlegungen zur Wahl des passenden Schuhwerks.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

*Kilian Rütthemann präsentiert „Crush“
Bis am Samstag, 4. Juli 2015*

Parkett-Ausstellungsraum, Limmatstrasse 268, 8005 Zürich

Do – Fr 11 – 18 Uhr, Sa 11 – 18 Uhr oder nach Vereinbarung

Tel. 044 500 38 64 (Ausstellungsraum), 044 271 81 40 (Büro)

E-Mail zurich.space@parkettart.com www.parkettart.com

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.

Download: <http://bau-auslese.ch/Crush.zip>



01_M_Pestalozzi_Crush
(4609x3456Pixe)



02_M_Pestalozzi_Crush
(4609x3456Pixel)



03_M_Pestalozzi_Crush
(3000x2250 Pixel)